

PM: Großdemonstration anlässlich des internationalen feministischen Kampftag: Feministisch kämpfen - gegen Patriarchat, Krise und Faschismus!

Das 8.März Bündnis Köln ruft im Zuge des internationalen feministischen Kampftages zur Demonstration auf. Diese findet 2024 unter dem Motto "Heraus zum Internationalen feministischen Kampftag. Feministisch kämpfen - gegen Patriarchat, Krise und Faschismus!" statt. Demonstrationsbeginn am 08.03 ist um 18.00 Uhr auf dem Roncalliplatz.

Schon die Proteste gegen den sogenannten "Marsch für das Leben" im September letzten Jahres zeigen, dass sich die Kölner*innen einem antifeministischen Rechtsruck von Ultrakonservativen, Rechten und christlichen Fundamentalist*innen entgegenstellen. Dies soll am diesjährigen 8. März weitergeführt werden. Seit mehr als 100 Jahren gehen Frauen und Queers auf die Straße, um Widerstand gegen patriarchale Unterdrückung und Ausbeutung zu leisten. Sie kämpfen für sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung, gegen unbezahlte Sorge- und Hausarbeit und ökonomische Abhängigkeiten, sowie (sexualisierte) Gewalt.

Strukturelle Ungleichheit und Gewalt im Privaten wie im Öffentlichen sind trotzdem immer noch allgegenwärtig, so das Bündnis. "Wo jetzt erkämpfte feministische Errungenschaften durch einen weiteren Rechtsruck infrage gestellt werden, gilt es, umso entschlossener zusammenzuhalten und die Befreiung von patriarchalen, rassistischen und kapitalistischen Zuständen voranzutreiben. Hierbei müssen wir uns über die falschen Ansätze des neoliberalen 'Feminismus' klar werden" erklärt Pressesprecherin des 8.März Bündnisses Luzie Stift.

Deutlich wird hier der Zusammenhang zu den Pflegestreiks der letzten Jahre. Diese haben herausgestellt, dass im Namen von Gleichstellungspolitik, die ökonomische und reproduktive Krise auf dem Rücken von Frauen und Queers ausgetragen wird. Durch die erzwungene Vereinbarkeit von Lohn- und Sorgearbeit zugunsten von Profitmaximierung sind sie nach wie vor doppelbelastet und ausgebeutet. Auch die rassistische Ausweisung des Patriarchats möchte das Bündnis herausstellen. Die von der Regierung ausgerufene 'feministische Außenpolitik' wird kritisiert. So verschleierte diese die patriarchalen Zustände in diesem Land als Problem der 'Anderen', hat so Rassismus geschürt und auch die AfD mit auf den Weg zur potentiellen Regierungsbeteiligung gebracht. Diese würde die ohnehin schon rückwärtsgewandten Familien- und Geschlechterverhältnisse noch weiter zuspitzen und lang erkämpfte Fortschritte zurückdrängen. Sie steht für die Einschränkung der

Selbstbestimmung und Unterdrückung von Frauen und Queers, die Abwälzung von Sorgearbeit auf unter- und unbezahlte Frauen und Queers, Verbot und Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen. Beispiele für rechtsradikale Vorbilder in Regierungspositionen gibt es leider schon zu genüge.

In einem Statement betont Luzie Stift: " Wir befürchten, dass es über einen aktuellen patriarchalen Status quo hinaus, zu einem Rückbau feministischer Errungenschaften kommen kann. Deshalb rufen wir auch in diesem Jahr wieder zu einem entschlossenen Widerstand gegenüber Patriarchat und Rassismus auf. Wir gehen antifaschistisch, antikapitalistisch, antikolonial und queer auf die Straße - für einen solidarischen Feminismus."

